



Erscheint viermal jede Woche und zwar je am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.
 Abonnement: vierteljährlich für Welzheim 1 R. 5 Pf., durch die Post bezogen 1 R. 25 Pf.
 Inserate für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 und 10 Pf.; bei öfteren Wiederholungen
 einer und derselben Anzeige entsprechenden Rabatt.
 affende Correspondenzen werden mit Dank angenommen.

Ämtliche Verfügungen.

Welzheim.

Die Herrn Ortsvorsteher

werden beauftragt, die Amtsvergleichungskosten pro 1884/85
 spätestens innerhalb 14 Tagen hierher einzusenden.
 Den 5. März 1885.

A. Oberamt.
 Kirchgraber.

Zum 6. März.

Von Werner.

Droben im Schwarzwald und drunten im Land
 Und von der Tauber zum Bodenseestrand
 Läuten die Glocken mit fröhlichem Schall,
 Flattern im Winde die Fahnen all.

Kennt ihr die Fahne schwarz und roth?
 Stets war's die erste beim Kaisergebot.
 Wißt ihr den Fahnenpruch? — Keinem neu
 Klingt er im Glockenton: „Furchtlos und treu!“

Furchtlos und treu! der Heimath zur Wehr
 Und unserem heiligen Gide zur Ehr!
 Also schwinge des Grusses Wort
 Ueber's Gebirge gen Süden sich fort!

Mann an Mann, wie wir standen im Feld
 Und wie die Fahne zusammen uns hält,
 Winken wir Krieger mit Herz und Hand
 Heil dem König vom Schwabenland!

Im Wunsche gleich, wie im Schritt und Tritt,
 Feurig, wie bei manch' schnellem Ritt,
 Rufen zum blauen Meer wir hin:
 „Hoch unser König! Gott segne Ihn!“

Deutschland.

* Seine Majestät der König haben vermöge Höchster
 Entschließung vom 3. März dem Bezirksfeldwebel Schimmel
 im 1. Bataillon (Gmünd) die silberne Verdienstmedaille zu
 verleihen geruht. Dem Oberamtsarzt Dr. Köstlin in Back-
 nang und dem Oberamtmann Frey in Gmünd wurde das
 Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichsordens verliehen.

Welzheim. Diejenigen, welche glauben, daß man in Welz-
 heim zu streng mit dem Steuereinzug, Holz und Nachtgeld u.
 verfare, mögen untenstehende Aufforderung vom Stadtschul-
 theißenamt Gmünd, welche im gestrigen Gmünder Blatt zu
 lesen war, eingehend prüfen, vielleicht sind sie dann wieder
 zufrieden mit dem wirklich humanen Verfahren der Einzugs-
 und Gemeindebeamten in Welzheim. „Gmünd. Letztmalige
 gütliche Aufforderung zur Steuerzahlung pro 1. April 1884
 bis 1885. Die Grund-, Gebäude- und Gewerbe-, Bürger-,
 Weisiger- und Wohnsteuern sind nunmehr ganz verfallen.
 Nachdem noch so viele erheblich mit den gedachten Steuern
 im Rückstande sind und sich hieraus klar ergibt, wie wenig
 sich dieselben auch um die seiner Zeit angedrohte Veröffent-

lichung ihrer Namen kümmern, so muß und wird bei längerer
 Säumnis der Betreffenden sofort um so energischer mit Durch-
 führung der Zwangsvollstreckung vorgegangen werden, in
 welcher Beziehung noch besonders darauf aufmerksam gemacht
 wird, daß die nöthig werdenden Zwangsvollstreckungen wegen der
 Steuern von nun an durch den Gerichtsvollzieher Bud als
 Exekutions-Kommissär stattfinden. Den 2. März 1885. Stadt-
 schultheißenamt Untersee.“

Stuttgart, 3. März. Der württembergische Land-
 tag, welcher sich vor Weihnachten vertagt hatte, ist heute wieder
 zusammgetreten. Die Hauptaufgabe der bevorstehenden Session,
 welche voraussichtlich bis in den Mai hinein dauern wird,
 ist die Verathung des Stats pro 1885—87, des neuen Brannt-
 weinsteuergesetzes und einiger unwesentlicher Gesetzentwürfe.
 Ob das gestern eingebrachte, von unsern Landwirthen mit Ge-
 nugthuung begrüßte Landesculturgesetz noch in der gegenwär-
 tigen Session zur Verathung kommt, erscheint noch fraglich.
 Die Kammer der Abgeordneten beschäftigte sich heute mit
 der Prüfung der Staatsfinanzverwaltung pro 1881—83, die
 zu keinen belangreichen Debatten Anlaß gab. Der Nachweis
 der richtigen, der Verabschiedung angemessenen Verwendung der
 verwilligten Steuern pro 1881—83 wurde für erbracht er-
 kannt. Morgen beginnt die zweite Kammer die Verathung
 des Stats. Die Kammer der Standesherrn hat auch noch
 das Gesetz betreffend die Gemeindeangehörigkeit zu berathen,
 das von der Kammer der Abgeordneten bereits absolvirt ist,
 gegen welches aber beim Landtag schon eine Reihe Petitionen
 eingegangen sind. Noch zahlreicher ist der Petitionssturm für
 Herabsetzung der Malzsteuer auf ihren alten Satz von Mark
 3,60 per Zentner, doch dürften diese Bemühungen kaum von
 Erfolg gekrönt sein, da auf Seiten der Regierung trotz des
 neuen Branntweinsteuergesetzes nur geringe Neigung besteht,
 von dem jetzigen Satz von M. 5 wieder abzugehen. Der neue
 Cultusminister v. Sarwey hatte heute schon seinen Sitz am
 Regierungstisch eingenommen und wurde von der Mehrzahl
 der Abgeordneten sehr sympathisch begrüßt.

— Privatier Ant. Flaig in Gmünd, früher Bäcker da-
 selbst, feiert am 7. März ein gar seltenes Fest. Derselbe ist
 nämlich am 7. März 1785 geboren und wird somit heuer 100
 Jahre alt. Er erfreut sich nicht nur guter Gesundheit, son-
 dern auch völliger Geistesfrische. Seine Nachkommen bestehen
 heute noch aus einem Sohne, 8 Enkeln und 17 Urenkeln.

— In Göppingen brannte am 4. ds. ein Schuppen
 der Maschinenfabrik von Gebrüder Böhlinger, in welchem sich
 Stroh, Papphe, Holz- und Steinkohlen u. befanden, beinahe
 bis auf den Grund nieder.

— Die Naturalverpflegung im Bezirk Gmünd erforderte
 im Monat Februar auf 4 Stationen 309 R. 60 Pfg.

— In Oberstenfeld hat ein arretirter Stromer sich
 zuerst gegen den Polizeidiener mit einer Gabel zur Wehre ge-
 setzt und dann im Arrest Hufe und Hemd zerrissen. Aus einer
 dafür ihm werdenden Freiheitsstrafe macht sich natürlich ein
 solcher Mensch nichts, die Behörde aber hat sein „Ghrgefühl“
 zu respektiren.

— In Schwennigen (Kottweil) schoß ein 21jähr.
 Burche 6 mal mit einem Revolver auf den Uhrmacher Hopf,
 den er 3 mal, doch nicht lebensgefährlich verwundete.

— Bei Rottweil brach in dem städtischen Walde „Nothesteig“ Feuer aus, das eine Fläche von etwa 1 $\frac{1}{2}$ Morgen beschädigte.

— Die Webeschule in Reutlingen wurde im verflossenen Jahr von 44 Böglingen besucht aus Württemberg, Baden, Bayern, Sachsen, Preußen, Oesterreich, Schweiz, Rußland und Nordamerika.

— Unsere Albbauern sind mit der Herabsetzung des Haber- und Gerstezolls von 2 M. auf 1 M. beziehungsweise 1,50 in der 2. Lesung sehr unzufrieden und hoffen auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage in der 3. Lesung.

— Das Münster in Ulm wird in den nächsten Tagen in einem gemalten, 17 Meter hohen Fenster, Grablegung und Auferechtung des Herrn vorstellend, einen neuen Schmuck erhalten. Dasselbe ist eine Stiftung der Kaufmannswittwe Daumer und ihres Sohnes und stammt aus der Hofglasmalerei von Durkhardt und Sohn in München.

— Seit dem 3. März ist der Schiffsverkehrsverkehr auf der Donau von Ulm nach Wien wieder eröffnet.

— Hanau, 4. März. In der Anklagesache wegen der am 14. November v. J. stattgehabten Eisenbahnkatastrophe wurde Telegraphist Gutberlet vom Schwurgericht wegen fahrlässiger Gefährdung eines Eisenbahntransports zu drei Jahren Gefängniß verurtheilt, Lokomotivführer Kränier freigesprochen.

— Dem „D. B.“ zufolge soll der Sammlung für die Bismarckpende eine Sammlung für den „Peterspfennig“ gegenübergestellt werden. Letzterer hat bekanntlich keinen nationalen Zweck.

Italien. Rom, 3. März. Papst Leo XIII. empfing an seinem gestrigen 75. Geburtstage die Glückwünsche der Kardinäle und gab in seiner Antwort seinem tiefen Bedauern über die dem Papstthum durch die Revolution bereitete Lage Ausdruck. Es sei das eine Folge des Einflusses der feindlichen Herrschaft, welche die dermaligen Verhältnisse des päpstlichen Stuhles später noch ernster gestalten könnte, wie sich dies bei der Veranbung der Propaganda bereits gezeigt habe. Selbst wenn die Verhältnisse so bleiben sollten, wie sie gegenwärtig seien, würden dieselben immer als unerträgliche angesehen werden müssen, und weder er noch einer seiner Nachfolger würde jemals im Stande sein, sich denselben zu fügen.

Amerika. Washington, 4. März. Heute um 12 Uhr wird Präsident Cleveland den Amtseid leisten und dann vom östlichen Porticus des Capitols seine Antrittsrede halten. Die Stadt ist von Fremden überfüllt. Aus allen Theilen des Landes sind Deputationen erschienen. Nach Beendigung der Fete begibt sich der neue Präsident nach dem „Weißen Haus“, wo er die Glückwünsche des Publikums entgegen nehmen wird. Am Abend findet eine große Ballfestlichkeit statt. — Präsident Cleveland bezeichnete in seiner Antrittsrede Sparsamkeit in der Verwaltung und im Privatleben des Volkes als nothwendig. Er will keine Abweichung von der auswärtigen Politik, von der Politik der Unabhängigkeit, des Friedens und der Neutralität, welche sich jeder Einmischung in fremde Händel enthält und die Einmischung fremder Kontinente in die Angelegenheiten der Vereinigten Staaten zurückweist. Er will eine Politik des Friedens, des Handels und ehrlicher Freundschaft mit allen Nationen und keinerlei Bündnisse. Cleveland verlangt die Finanzen auf eine gesunde Basis gestellt, und das geschäftliche Vertrauen, den Lohn der Arbeit, das Einkommen zu sichern und das Volk von unnöthiger Besteuerung zu entlasten. Er empfiehlt eine gerechte Behandlung der Indianer, Unterdrückung der Vielweiberei, Verhinderung der Einwanderung von Personen, welche nicht beabsichtigen, das Bürgerrecht zu erwerben; auch betont er die Nothwendigkeit der Zivildienstreform und den Schutz der Rechte Freigelassener.

— (Eingefendet.) Das Räthsel des „Perpeduum mobile“, das so manchen erfinderischen Kopf fesselte, kann nun, wie direkt berichtet wird, seinem Hauptzweck nach als wirklich gelöst betrachtet werden. Einem unermüdeten Forscher H. Braun in Pfeffelbach bei Dohringen (Württemberg) gelang es, aus 16 sinnreich geformten Röhren und ebenso vielen Fächern, welche nur halb mit Wasser versehen und dicht verschlossen werden, ein Rad so zu konstruiren, daß es auf einer Seite von selbst ein fortwährendes Uebergewicht erzeugt und durch ewiges Suchen seiner Waage in beständig rascher Umdrehung kommt, so daß je nach der Größe des Rades noch Pferdekräfte übrig bleiben, welche zum Betrieb der verschiedensten Maschinen u. dgl. kosten-

los verwendet werden können. Das Rad beruht somit auf dem Naturgesetz der Wasserwaage und sein Geheimniß liegt einzig in der kunstvollen Form und Lage der Fächer und Röhren, im übrigen gleicht es einem sogenannten oberflächigen Mülrad. Regulirt und abgestellt wird es mittelst einfacher Bremsvorrichtung bedarf nur eines verhältnißmäßig schmalen Raumes und kann überall, selbst in höheren Stockwerken, an der Innen- oder Außenwand bequem angebracht werden. Sieht man in Betracht, daß hierbei Heizmaterial, Bedienung, Rauch, Gefahr u. s. w., somit auch die betr. Conzeption wegfällt, so ist es auch die billigste Betriebskraft, die der kleinste Geschäftsmann ohne große Auslage anschaffen kann. Für Webtühle, Drehbänke, Schleifsteine, Rundsägen, auch Futterschneidmaschinen, überhaupt für alles, ist dieses Rad verwendbar. Nach dem Prospekt, das der Erfinder versendet, ist Jedermann Gelegenheit geboten, sich dieses Rad bei Geschäftsfreunden anfertigen zu lassen, auch ist derselbe nöthigenfalls mit Rath und Hilfe gerne bereit.

Ueber gährende Tieren.

Roman aus dem Amerikanischen

Von Fr. A. Deutscher.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Mutter, dies ist Doktor Day, der Dich zu sehen kommt,“ erklärte Guido ihr.

Marah erhob sich und trat auf Guido's gütigen Beschützer zu, dessen milder Blick wie der labende Thau die verschmachtende Blume ihr Herz erquickte.

„Wir sind einander bisher nie begegnet, Mrs. Locke,“ versetzte der Doktor, ihr die Hand entgegenstreckend, „aber ich denke, wir Beide fühlen zu viel Interesse für diesen braven, jungen Mann, um uns als Fremde zu begegnen!“

„Guido gibt mir täglich neue Veranlassung, Ihnen dankbar zu sein, Herr Doktor, für Ihre große Güte, die wir Ihnen nie, nie vergelten können!“ erwiderte Marah, den Druck seiner Hand sanft erwidern und dann einen Stuhl heranrückend, auf den der Doktor sich niederließ, während sie ihren früheren Platz am Fenster wieder einnahm.

Guido setzte sich etwas abseits und während der Doktor mit der Mutter sprach, verwendete er nicht einen Moment von dessen Zügen, von deren Ausdruck für ihn Leben oder Tod abhing.

Aber kein Wort von Krankheit oder Medicin kam über Doktor Day's Lippen. Das ganze Gespräch drehte sich einzig um Guido und eine seltsame Umwandlung ging mit Mrs. Locke vor. Es war, als göße die Theilnahme, die der Doktor für Guido an den Tag legte, neues Leben in ihre Adern, so leuchteten ihre Augen und so frohe Zuversicht erhellte ihr Antlitz.

„Ja,“ fuhr der Doktor jetzt fort, „Guido soll Medizin studiren und ich selbst will sein Lehrer sein. Ich werde von Neuem aufleben, das errungene Wissen eines Menschenalters der jüngeren Seele, die danach lechzt, mittheilen zu können und zu sehen, wie der junge Geist sich entfaltet zur schönsten Blüthe. O, Madame,“ unterbrach er sich selbst, als er sah, wie Marah Thränen der Rührung in die Augen traten, „danken Sie mir nicht. Mir selbst leiste ich den größten Dienst damit, wenn ich es thue, denn es wird mir eine Freude bereiten, wie Nichts sonst auf Erden!“

„Sir, Ihr großmüthiges Verschmähen unseres Dankes erhöht nur unsere Verbindlichkeit!“ versetzte Marah mit vor tiefer Bewegung zitternder Stimme, während Guido strahlenden Auges stumm daneben saß.

„Mrs. Locke, machen Sie mich nicht beschämt, zu gestehen, daß ein gut Theil Selbstsucht meine Handlung lenkt. Guido wird mir eine Stütze sein. Er kann meine Briefe schreiben, meine Patienten mit mir besuchen, mir vorlesen und die andere Zeit studiren wir und mein Herz wird wieder jung werden in Erinnerung der Lehren, die ich einst selbst empfing und die ich nun einem jüngeren Freunde überliefern kann, der Himmel allein weiß, zum Segen für wie Viele. Sie sehen, Madame, wie selbstfüchtig ich bin! Ich thue nichts, als was mir Vergnügen und mich glücklich macht. Doch nun muß ich gehen, um nach meinen armen Patienten in Staunton zu sehen. Du kannst mich begleiten, Guido, Leben Sie

wohl, Mrs. Nocke, Gott segne Sie!" Und er schüttelte ihr die Hand zum Abschied. „Komm, Guido," wandte er sich zu diesem und im nächsten Augenblick hatten Beide das Haus verlassen und Marah sah sie den Wagen wieder besteigen und davonfahren.

„Guido," hob der Doktor an, als sie in einiger Entfernung von dem Hause waren, „Deine Mutter ist in keiner augenblicklichen Gefahr, aber dennoch kann ich Dir einen harten Schlag nicht ersparen, — Marah Nocke stirbt langsam dahin!"

„Gott im Himmel," schrie der Jüngling auf. „O, nein, nein, das kann nicht sein!"

„Guido, ich will Dich nicht betrügen, es ist, wie ich sagte, Marah Nocke stirbt langsam dahin an Seele, Geist und Körper. Aber sei ruhig — wir werden einen Weg finden, um Sie zu retten. Ich muß Zeit haben, darüber nachzudenken. Nächsten Montag haben wir den ersten. An diesem Tage wirst Du Deine Studien beginnen. Bis dahin werde ich einen Plan eronnen haben, wie Deiner braven, guten Mutter zu helfen ist. Dann komme zu mir. Für jetzt mußt Du einige Flaschen Wein von Willow Heights mitnehmen, wovon sie trinken soll. Sage ihr, das sei mein Rezept und ich liebe es, die Medikamente selbst zu senden!"

„O, Herr Doktor, wenn ich Ihnen doch danken könnte!" brach Guido tief bewegt aus.

„Still, still, junger Freund! Wer weiß, ob ich diesen Dank nicht noch einmal mit Interessen einfordere! Bis dahin spare ihn auf und liebe Deine gute Mutter, daß sie sterbend noch einst Dich segne!"

9. Kapitel.

U e b e r l i s t e t.

Von ungewöhnlicher Widerstandsfähigkeit und mit einem großen Hang zu Abenteuern, besaß Kapitola einen hohen Grad von Muth, Selbstbeherrschung und Geistesgegenwart.

Die Berührung der Hand, die sich so schwer auf ihre Schulter legte und die Worte, die so unerwartet an ihr Ohr schlugen, riefen all ihre Entschlossenheit wach und wappneten sie zum Aeußersten.

Wie das Auge in finsterner Nacht beim Aufleuchten des Blüthes die ganze Gegend momentan tageshell vor sich sieht, so sah Kapitola deutlich in einem Augenblick alle Gefahren, die ihr durch diese Begegnung drohten.

Die gänzliche Verlassenheit der Gegend, die vorgerückte Tagesstunde, die Riesenkraft ihres ungerufenen Begleiters und ihre eigene Machtlosigkeit gegen denselben — Alles durchkreuzte in einem Moment blitzesgleich ihr Hirn.

Aber eben so schnell hatte sie ihre ganze Fassung zurückgewonnen und antwortete auf des Fremden erneute Frage: „Wohin so schnell, meine schöne Taube?" mit der größten Unbefangenheit:

„Ich bin auf dem Wege nach Hause und, o, wie bin ich froh, Gesellschaft zu haben. Ich hatte so große Furcht, allein durch diese Wildniß zu reiten!"

„Furcht? Wovor?"

„O, vor Gespenstern, Hexen, wilden Thieren, Bege-lagereu und vor — vor Black Donald!"

„Dann fürchten Sie sich nicht vor mir?"

„Vor Ihnen? O gewiß nicht! Weshalb sollte ich vor einem Gentleman, wie Ihnen, Furcht hegen?"

„Wo ist Ihr Heim, meine Schöne?"

„Jenseits dieser Hügel! Doch nennen Sie mich nicht: meine Schöne! Ich heiße Miß Black, oder, wenn Sie mein Freund sein wollen, nennen Sie mich Kapitola!"

„Kapitola!" rief der Mann aus in einem tiefen, völlig veränderten Tone, indem er die Zügel ihres Pferdes ergriff.

„Ja, Kapitola! Was ist Besonderes dabei?" fragte sie, halb bestürzt, halb überrascht.

„O, Nichts, Nichts! Wie heißt das Haus, in dem Sie wohnen?"

„Hurricane Hall!" versetzte das junge Mädchen rückhaltslos, indem sie einen prüfenden Blick auf ihren Begleiter warf, der nicht von Ihrer Seite wich.

Er war ein Mann von vierzig Jahren, in einen schwarzen Reitanzug gekleidet; ein gleichfarbiger Hut bedeckte seinen Kopf. Dichte, schwarze Augenbrauen liefen oberhalb der Nase zusammen und seine nachdunklen Augen blickten durchdringend unter den Lidern hervor.

Sein ganzes Gesicht trug den unverkennbaren Stempel von Schläuheit, List und großer Grausamkeit; ein Gemisch von Fuchs und Tiger sprach aus seinen Zügen und belehrte Kapitola, daß sie von diesem Manne keine Gnade zu erwarten hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Kirchenkirnberg. Markt-Anzeige.

Der am 12. ds. Mts. hier abzuhaltende Viehmarkt wird auf

Donnerstag den 19. ds. Mts.

verlegt und zu dessen zahlreichem Besuch eingeladen.

Den 3. März 1885.

Gemeinderath.

Alfdorf.

Säg- und Langholz-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft 136 Stück Säg- und



Langholz, nehmlich:

S ä g h o l z :

4 Stück I. Classe = 3,03 Festmeter,

4 " II. " = 1,77 "

L a n g h o l z :

6 Stück I. Classe = 14,99 Festmeter,

44 " II. " = 70,87 "

58 " III. " = 52,50 "

20 " IV. " = 10,34 "

136 Stück. 153,50 Festmeter.

Die Viehhäber werden eingeladen, sich am Samstag den 14. ds. Mts. Mittags 11 Uhr auf hiesigem Rathhause einzufinden.

Den 5. März 1885.

Schultheißenamt.

R i n k e l.

Revier Welzheim.

Brennholzverkauf.

Am Montag den 9. März Vormittags 10 Uhr in der „Rose“ in Steinenberg aus dem Staatswald Vorderer Gaisgurgel, Geigelsberg und Scheidholz: Raumm.: 28 eichen Anbruch, 24 buchene Scheiter, 19 dto. Prügel u. Anbruch, 23 birchene u. aspene Prügel, 84 Nadelholz-Scheiter, 150 dto. Prügel u. Anbruch, 190 birchene Wellen.

Revier Schorndorf.

Reisig-Verkauf.

Montag den 9. ds. Mts. aus Eibenhau und Bubensee ca. 3100 nicht geb. Wellen auf Haufen nebst 6 Rm. Stockholz im Boden im Eibenhau. Nachm. 2 Uhr beim Ragenbrunnhüschen. —

Adelberg.

Ziegler-Gesuch.

Ein ordentlicher Ziegelnacht, wenn derselbe auch nicht allen vorkommenden Arbeiten gewachsen wäre, findet Arbeit bei

Jakob Gmähle,

Ziegeleibesitzer.

Defonomie-Gut-Verkauf.



In einem Orte in der Nähe Gaildorfs ist ein solches feil, mit ca. 13 Morgen guten Aekern, Wiesen, Wald u. und kann sogleich bezogen und Zahlungsbedingungen günstig gestellt werden.

Die Gebäulichkeiten sind fast ganz neu und sehr geräumig, auf dem Hause wurde bis vor einigen Jahren eine lebhafte Spezereihandlung geführt, welche leicht wieder einzurichten wäre.

Nähere Auskunft ertheilt

G. Weller, Kaufm. in Welzheim,
Fr. Markert, Kaufm. in Gaildorf.



Auswanderer

nach Amerika befördern bestens mit Postdampfern über Bremen, Hamburg, Rotterdam, Antwerpen und Havre zu billigsten Preisen

Die concessionirten Agenten:
Adolf Berckhemer, Welzheim.
Sch. Müller, Alldorf.

Brandenburger Spiegelglas-Vers.-Gesellschaft.

Dispositionsfond Ende 1882 M. 157,000.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir dem Hrn. Friedrich Klapp, Kupferschmid u. Waagmeister in Welzheim eine Agentur obiger Gesellschaft übertragen haben und hält sich derselbe zur Entgegennahme von Versicherungen von Schaufenstern u. zu festen aber billigen Prämien bestens empfohlen und ertheilt bereitwilligst jede weitere Auskunft.

Stuttgart, im Februar 1885.

Die Generalagentur für Württemberg.
W. zur Hellen.

Laubstreu-Verkauf.

Nächsten Montag den 9. März d. J. Nachmittags 3 Uhr wird die Laubstreu von 5 1/2 Morgen Wald bei der Bausche loosweise im Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Zusammenkunft im Bauschenhof.
Pflugwirth Abele
von Breitenfürst.

Rudersberg.

U. Grünwald, Schmid verkauft nächsten Montag den 9. März Mittags 1 Uhr wegen Wegzugs:

Eine Charbank, 1 Bernerwägele, 1 zweirädriges Handwägele, sowie Aexte, Beile, Hauen, Kärtsche, Gabeln, Hackmesser, Schaiten u. s. w. Einen eingelegeten Kleiderkasten, mehrere Fruchtkäde, 1 Oberlingsfeil, 5 Raummeter Holz, ein Haufen Stangen und Reisach und noch viele andere Gegenstände.

Wozu Liebhaber eingeladen werden.

Das große Bettfedern-Lager

William Lübeck in Altona versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute neue Bettfedern für 60 Pfg. das Pfund vorzüglich gute Sorte 1.25 & Prima Halbdannen 1.60 " und 2 M. " Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt.

G. P. Unterzuber'sche Buchdruckerei in Welzheim. Für die Redaktion verantwortlich H. Sobln.

Revier Welzheim

Stammholzverkauf.

Mittwoch, den 11. März, im Anschluß an den Verkauf im Revier Gschwend, von Nachmittags 2 1/2 Uhr an im Lamm in Welzheim aus Hint. Rothmad, Schweizergehren 2, Fallendholz, Oberes Burgholz, Schützenhau, Geigelsberg und Scheidholz: 4 Buchen mit 4,8 Fm., 669 Nadelholzstämmen mit 211 Fm. I. Cl., 215 II. Cl., 114 III. Cl., 54 IV. Cl., 2 V. Cl., 74 Ausschuß-Bangholz; 128 Fm. I. Cl., 38 II. Cl., 11 III. Cl., 67 Ausschuß-Sägholz.

Schorndorf.

Bäckerlehrling = Gesuch.

Ein ehrlicher, rechtschaffener Junge findet pro 1. Mai Stelle bei **Krapf z. Adler.**

Technicum Mittweida.
(Sachsen.) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahme: Mitte April u. October.

Welzheim.

Einem Gaisgarten

hat zu verkaufen

J. Teufel's Wittwe.

Tapeten

in den neuesten Dessins sind wieder angekommen und empfiehlt solche auf kommendes Frühjahr zu äußerst billigen Preisen

Gg. Hegel,

Malern u. Lackierer.

Hamburg - Havre - Amerika.

Nach New-York von Hamburg Mittwochs u. Sonntags, von Havre Dienstags



mit Post-Dampfschiffen der Hamburg - Amerikanischen Packetfahrt-Action-Gesellschaft

G. Weller und Erch. Sobln in Welzheim, **Theodor Abele** und **Carl Schäffer** in Rudersberg. (1095.)

Welzheim.

Ein Gartenland

ist zu verkaufen oder zu pachten. Zu erfragen bei der Redaktion.

Nur der Pain-Extrakt mit „Aster“ ist echt und dasjenige Präparat, durch welches die Bekannten überraschenden Heilungen von Gicht und Rheumatismus erzielt wurden. Preis 1 M. Vorrätig in den meisten Apotheken. Haupt-Depot: **Dr. G. Klemann, Nürnberg.**

Solide tüchtige Agenten werden unter günstigen Bedingungen zum Verkauf staatlich erlaubter Prämienlose und Gewinnsteine angestellt. — Offerten an Bauhaus **Engel & Co., Köln am Rhein.**

Rasierhöbel

hält vorrätig und können zur Probe abgegeben werden.

Achtungsvoll

Fr. Haisch,
Messerschmid & Schleifer.

Rouleaux

sind stets auf Lager und empfiehlt solche zu billigen Preisen

Gg. Hegel,
Malern.

Wichtig f. Gewerbetreibende!

Zeichnung und Beschreibung, wonach Jedermann das selbstthätige Rad fertigen lassen kann, versende zu 2 M. 50 Pf. Nachnahme

H. Braun, Pfedelbach.

Visitenkarten

werden sauber und billigst angefertigt in der

Unterzuber'schen Buchdruckerei.